

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

105 (4.5.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060859)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 105.

Freitag, den 4. Mai 1888.

14. Jahrgang.

Der Gesundheitszustand unseres Kaisers.

Berlin, 3. Mai. Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist wieder besser geworden. In Abgeordnetenkreisen hieß es gestern, daß sich der Kaiser ganz wesentlich wohl befinde. Infolge der eingetretenen erheblichen Besserung wird Ihre Majestät die Kaiserin die längst geplante Reise nach den Ueberschwemmungsgebieten der Elbe antreten.

Politische Rundschau.

R. Die „Köln. Ztg.“ nimmt die Ernennung des Generals Bogdanowitsch zum Geheimen Rath im Ministerium des Innern, wo er direkt unter dem höchsten Deutschen Kaiser Tolstoi steht, sehr ernst und will daran erkennen, daß der Zar dem zwingenden Einflusse des Panlawismus unterworfen ist. Bogdanowitsch ist nach dem, was aus Petersburg über ihn verlautet, ein charakterloser, feiler Mensch, der sich der Morderei ergeben hat, um überhaupt nur erst zu einem Ansehen zu kommen, was ihm auch durch vornehme und sehr einflussreiche Persönlichkeiten, die im Mordertum die Quintessenz des Lebens erblickten, wunderbar gelang. Nebenbei betrieb er das Geschäft, Streber aller Art, wenn sie Mittel genug besaßen, ihn beständig zu bezahlen, mit Ministern und andern vielvermögenden Leuten zusammen zu bringen; für noch bessere Bezahlung übernahm er sogar persönlich und direkt, die Unternehmungen und Wünsche Anderer zu fördern, und da er eine gewandte Feder führt, wurde er sogar Broschürenschreiber gegen guten Lohn. Die Sache geriet ihm nicht, die er vertreten sollte. Er hatte dabei sogar die Marotte, seine Federn, ehe er sie in Gebrauch nahm, mehrere Tage unter ein Heiligenbild bringen zu lassen. Von den Panlawisten wurde er mit seiner Feder in Dienst genommen, wie es scheint, auf die Empfehlung Ratkow's hin, zu dem er sehr bald in intime Beziehungen gerieth. Als General besaß er nur den Titel und nicht einmal das volle Gehalt. In der Deutschen Presse und der Anempfehlung des französischen Bündnisses ging er auch gegenüber dem Zaren zu frech vor, weshalb er aus den Listen des Heeres gestrichen wurde. Doch ist noch kaum ein Jahr verstrichen, und er ist bereits wieder in Gnaden angenommen und seinem Gönner Tolstoi zum Gehilfen gesetzt. Die „Köln. Ztg.“ glaubt, daß man in Petersburg den Schleier bald fallen lassen werde, hoffe man dort doch bestimmt auf die Diktatur Boulanger's. Unter diesen Gesichtspunkten, schreibt das Blatt, ist es kein Wunder, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Besuch der Königin von England so sympathisch besprochen hat. Man sieht, die rheinische Tante weiß auch diesen Umstand für ihre Hauspolitik zu fruchtbar zu halten. Ueber die wirtschaftliche Lage Rußlands bracht dasselbe Organ einen Artikel aus dem „Daily Telegraph“ ab, der von großem Interesse ist. Er lautet: „Ich habe soeben eine längere Reise durch Rußland gemacht und hatte im Verlauf derselben eine ungewöhnlich günstige Gelegenheit, die Lage des Volkes zu studiren; ich kann nur sagen, daß alles, was ich sah und hörte, die pessimistische Auffassung der Kölnischen Zeitung bestätigt. Das grenzenlose Elend und die fatalistische Ergebung der russischen Bauern muß in der Brust des hartherzigsten Steuereintreibers ein Gefühl des Erbarmens erwecken und die Hoffnungen selbst eines sanguinischen Gerichtsvollziehers vernichten. Wenn man sagen wollte, daß der Ackerbau in Rußland eine Verschärfung darstellt, welche den vollkommenen Ruin bedeutet, und daß die Männer, welche hinter dem Pfluge gehen — und das heißt thatsächlich die ganze Bevölkerung Rußlands — gänzlich außer Stande sind, jene gewaltigen Steuer-

summen zu zahlen, auf welche der Finanzminister Wjshnegradski bei seinen Taschenspielerstücken rechnet, so würde man die Sachlage mit einer irreführenden Milde schildern. Das Elend ist ebenso weit verbreitet als tief. Im Norden, Süden, Westen und Osten hört man dieselbe Sprache. Die Dorfgemeinde stekt bis über die Ohren in Schulden, Tausende von Menschen werden von der privaten Mißherzigkeit unterhalten, Tausende halten sich durch Betteln und Stehlen über Wasser, Viele sind vor Hunger gestorben und sterben noch täglich, und Jeden, der noch ein Obdach hat, unterwirft man der Kautz in der eitlen Hoffnung, etwas für die Kasse des Finanzministers aus ihm herauszupressen.“ — Aus Wien verlautet, daß der Unterrichtsminister Gautsich zurücktreten wolle. Wie es scheint, fühlt er sich zu schwach, den Kampf mit den Czechen fortzusetzen. — Unter dem Titel „Die Erinnerungen des Herrn v. Freycinet“ schreibt der „Eideler“: „Herr v. Freycinet beruft einen Offizier nach Paris zurück, den General Ferron nach Perpignan versetzt hatte und dessen ultra-boulangistische Gesinnung kein Geheimniß ist. Es handelt sich um den Bataillonschef Croissandeau, Attaché des Kriegsministeriums unter Boulanger. Man versichert, dieser hätte dem General Croissandeau geäußert, daß er ihm das Militär-Kommando des Palais Bourbon verprochen hatte, und Croissandeau soll Boulanger, dem er ein außerordentliches Avancement verhandelt, mit Leib und Seele ergeben sein. Ferner wird versichert, Herr v. Freycinet wolle einen andern ehemaligen Attaché des Generals Boulanger, den sein Nachfolger nach Seine-et-Marne versetzte, nach Paris zurückberufen. Nicht minder erstaunlich ist die Ernennung des Herrn de la Vergasse, eines durch seine literale und royalistische Gesinnung bekannten Offiziers, dessen Ruhm aber die boulangistische Presse verächtlich, zum Direktor der Regimentschule der Artillerie in Versailles. Um diesem Offizier Platz zu machen, hat Herr v. Freycinet sich nicht entblödet, den ehemaligen Direktor der Schule nach Tarbes zu verbannen. Freilich ist hinzuzufügen, daß dieser vortreffliche Offizier durch die Festigkeit seiner republikanischen Gesinnung bekannt war.“ Sollte der neue Kriegsminister wirklich schon so weit gekommen sein, Herrn Boulanger Vorpostendienste zu leisten und zuverlässige, auf den Mann eingeworfene Offiziere nach Paris zu holen? Wenn der Boulangismus derartige Beihilfe erhält, so wird er bald zur alleinigen Herrschaft in Frankreich gelangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittage eine etwa einstündige Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Allerhöchstdieselbe den Vortrag des General-Adjutanten Generalmajors v. Winterfeldt entgegen und arbeitete dann von 11 Uhr ab mit dem Chef des Zivil-Kabinetts, Wirklichen Geheimen Rath v. Wilnowski. Später statteten Ihre Majestät die Kaiserin Augusta sowie Ihre Kaiserlichen und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin und Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich den Kaiserlichen Majestäten im Schlosse zu Charlottenburg Besuche ab. — Bereits vorher war schon einmal Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz gelegentlich eines Spazierrittes durch den Thiergarten, gegen halb 11 Uhr, beim Schlosse zu Charlottenburg vorgezogen, um sich nach dem Befinden des Kaisers persönlich zu erkundigen. — An dem heutigen Diner bei den Kaiserlichen Majestäten im Charlottenburger Schlosse nahmen außer den Prinzessinnen Tscherning, Viktoria, Sophie und Margarethe auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich

theil, welcher kurz zuvor von Berlin nach Charlottenburg gekommen war. — Ihre Majestät die Kaiserin empfing im Laufe des gestrigen Tages den Besuch einiger Mitglieder der königlichen Familie und ertheilte Nachmittags 2 1/2 Uhr der Gemahlin des hiesigen italienischen Botschafters, Gräfin de Lannay, und mehreren anderen Persönlichkeiten Audienzen. — Ihre Majestät die Kaiserin Auguste empfing vorgestern den General-Feldmarschall Grafen Moltke und begab sich heute zum Besuch bei den Kaiserlichen Majestäten nach Charlottenburg.

— Se. Majestät der Kaiser hat nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck in Anerkennung der Thätigkeit desselben zur Unterstützung der Ueberschwemmten den Stern des Rothen Adlerordens 2. Klasse verliehen. Gleichzeitig hat Se. Majestät dem Staatsministerium befohlen, weitere Vorschläge wegen Auszeichnung Deerer zu machen, welche sich für die Unterstützung der unter der Wasserfluth dieses Jahres Leidenden besondere Verdienste erworben haben.

— Schon früher verlautete, daß der Chef der Admiralität, von Caprioli, von dieser seiner Stellung zurücktreten wolle. Einer dem „B. L.“ telegraphisch übermittelten Meldung der „Köln. Ztg.“ zufolge soll nun Herr v. Caprioli vielleicht schon in nächster Zeit kommandirender General eines Armeekorps werden. Vizeadmiral Graf Monts soll Aussicht haben, sein Nachfolger in der Admiralität zu werden.

— Nach der „Post“ entbehrt die Mittheilung über den Rücktritt des Chefs der Admiralität v. Caprioli jeder Begründung. Auch will das genannte Blatt wissen, daß, wenn je ein solcher Vorfall eintreten sollte, der Vizeadmiral Freiherr von der Goltz der Nachfolger des Generals v. Caprioli sein werde.

— Im Verkehr sind die neuen Goldstücke mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs heute bereits, wenn auch nur noch vereinzelt, erschienen. An der Börse sollen sie mit einemagio von 5 Mk. pro Stück bezahlt sein. Die Ausprägung wird in der Münze nach Kräften betrieben, so daß schon in den nächsten Tagen größere Beträge der neuen Münzen in Umlauf gesetzt werden dürften. Auch mit der Prägung silberner Zwei- und Fünfmarkstücke mit dem Bildnisse des Kaisers Friedrich wird schon in den nächsten Tagen begonnen werden können.

— Seitens der Ortsbehörden ist angeordnet worden, daß in allen Fällen, in welchen bei dem Erstgeschäfte vom Arzte festgestellt worden, daß die Militärvpflichtigen an Augenentzündung leiden, die Magistrate, Orts- und Gemeindevorstände angehalten werden sollen, die betreffenden Militärvpflichtigen sofort einem Arzte zur Behandlung zu überweisen und darauf zu achten, daß die Kranken die ärztlichen Vorschriften befolgt, Heilung ihrer Augen genau beachten. Darüber, daß die ärztliche Behandlung eingeleitet worden, ist den Landrathen spätestens binnen acht Tagen Anzeige zu machen. Die entstehenden Kosten haben die augenkrankten Militärvpflichtigen selbst, im Unvermögensfalle die Ortskasse ihres Wohnortes zu tragen. Den Kranken ist insbesondere aufzugeben, daß sie sich der näheren Gemeinschaft mit anderen Personen, insbesondere des Besuchs öffentlicher Lokale, möglichst so lange enthalten, bis ihre Augen wieder hergestellt sind.

— Die Militärverwaltung geht bekanntlich seit langer Zeit damit um, den großen Artillerie-Schießplätzen eine solche Ausdehnung zu geben, daß sie eine Schußlinie von mindestens 7000 m gewähren. Zur Erreichung dieses Zieles sind in den verschiedenen Provinzen Verhandlungen im Gange, welche an mehreren Orten Schließens in neuester Zeit zum Ziele geführt haben. Nach den erfolgten Er-

Des Pfarrers Wündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

Schnell erhob sich die Frau; die Arme um den Hals ihres Mannes schlingend, das thränenüberströmte Gesicht an seiner Brust legend, erzählte sie unter Schluchzen von dem Besuch der Gräfin und dessen Grund und auch von Alfreds Untreue.

Die weißen Zähne zerbissen heftig das rothe Haar des Varies, die funkelnden, stahlharten grauen Augen streiften mehrmals das an der Wand hängende Gewehr, als wolle er im Blut des Treulosen die Schmach abwischen.

Wenig vor Bohn ward das Antlitz des Inspektors; seine Frau zum Sopha zurückführend schritt er hastig auf und ab.

Jugend schaute die Frau hinüber zu dem Zürnenden, wußte sie doch, daß in solchen Momenten jedes Wort der Beruhigung seinen Groll noch mehr entfachte, daß er bis an Raserei grenzte. Gut war es nur, daß Alfred sich nicht im Bereich seiner Kraft befand, es wäre sonst doch wohl ein Malheur passiert.

Der Schlag, der all' seine kühnen Hoffnungen vernichtete, war zu plötzlich gekommen.

Sich zu seiner Frau wendend, brach er endlich in verhaltenem Groll los: „Ja, Alice soll fort, soll zur Tante, soll den dummen Jungen veressen lernen. Ich aber kündige auch und ziehe so bald ich kann. Bin ich erst frei von ihrer Macht, so“ — Doch sinnend über sein Antlitz und triumphierend sprach er weiter: „Nein, ich gehe nicht, — ich bleibe! — Sie kommen mir so zur Rache besser keine Miene meines Gesichts soll zucken; freundlich will ich sein, so werde ich mir schon ein Schriftstück von ihm oder seiner laubereu hochgeborenen Mama zu verschaffen wissen, das die ganze Intrigue des Haffes gegen die echte Erbin aufdeckt und beglaubigt und dieses Dokument ihrer abligen Gesinnung werde ich, ich selbst Leonore Ehrlich geben, und ich führe sie dann selbst der alten Gräfin zu

oder verteidige ihr Erbrecht. Dann zieht der stolze Herr arm von dannen, dann mag er auf die Suche gehen nach einer hochgeborenen Frau. Ich aber bin dann hier allmächtig, denn Leonore? — pah — Sie hat Armut und Noth und Falschheit kennen gelernt von den Hochadeligen, sie die — Bürgerliche!

Sie wird dem dankbar sein, der sie erhebt und hassen, — die ich hoffe. Ja Leonore, Erbin von Treutlingen, Du hast einen Freund gefunden in dieser Stunde!“ Hoch ausgerichtet verließ der Inspektor das Zimmer. Bewundert hatte Frau Vold aufgeschorcht als ihr Mann von Leonore sprach. Lebte ihr Patschen, die Enkelin der Treutlingen noch und was wußte ihr Mann von ihr, was wollte er thun?

Zuerst wollte sie ihm nachsehen und um Antwort bitten, dann besann sie sich jedoch, daß er sie, wie immer kurz abweisen würde. Ueberdies hatte er ja gesagt, daß er ihr Freund sein wolle und sie zur Gräfin führen. Er konnte also nichts Böses vorhaben und lebte Leonore noch, so war es auch wohl richtig, daß ihr Kind nicht die rechte Erbin verdränge.

Wie mochte Leonore jetzt aussehen? Frau Vold sehte sich, das Kind ihrer geliebten jungen Herrin wieder zu sehen.

Unmerkwilich hatte die überraschende Nachricht, die rechte Erbin lebe, die Gedanken der Frau abgelenkt, den Schmerz beruhigt und gefasster begab sie sich an die drängende Arbeit.

Dem Inspektor hatte die Aussicht auf eintatante Rache den Groll besiegen helfen und so erschienen Beide, wenn auch bleicher, so doch in gewohnter Ruhe bei der Mittagsmahlzeit. Nur als Alice nach Tisch frug, ob sie zur Gräfin gehen dürfe, die sie zu heut eingeladen, da zuckte es schmerzlich um die Lippen der Mutter, als sie in scheinbar leichtem Ton antwortete: „Das wird wohl nicht gehen, liebe Alice. Die Tante aus Paris hat geschrieben; sie möchte Dich gern einige Zeit bei sich haben und so ist beschloffen, daß Du nächsten Sonntag abreisen sollst. Du kannst Dir wohl denken, daß dann noch viel Arbeit ist.“

Zubehelnd erhob sich Alice; ihr schuldichster Wunsch sollte in Erfüllung gehen, sie sollte Paris, dieses Eldorado aller Pensionsträume sehen, durfte womöglich so lange dort bleiben, daß sie im Faching etliche Bälle mitmachen konnte. Die Mutter stürmisch umarmend,

sprang sie vom Tisch auf, bis der Vater ruhig einwarf: „Ob ihr Paris und seine Freuden über die Eltern gehe.“

Da hing sie plötzlich an seinem Halbe und versicherte, sich an ihn schmiegend, zwischen Lachen und Weinen schwanlend: „Daß die Eltern ihr das Liebste auf der Welt, daß sie stets ihrer gedanken werde und freudig zurückkommen würde, sobald sie riefen.“

Ihren Kosen und Schmeicheln konnte der sonst so rauhe Mann nicht widerstehen; er küßte herzlich ihre Stirn, ehe er das Zimmer verließ, um nach der Wirtschaft zu sehen.

In froher Hast begann Alice sich für die Reise vorzubereiten, doch kam ihr immer wieder der Gedanke an die Einladung der Gräfin und wie unhöflich es sei, ihr nicht zu folgen. War die Gräfin doch stets so gütig gegen sie; sie hatte sie oft so reich beschenkt, daß ihr Herz sie drängte, die Freude über die Reise der Gräfin mitzutheilen. Als sie die Mutter im Federvieh Hofe beschäftigt sah, schlang sie hastig ein leichtes Wolltuch um Kopf und Schultern und eilte dem alten Schlosse zu. Der Gräfin gemeldet, ward sie äußerst freundlich empfangen. Aus dem kindlich frohen Geplauder über die Reiseerfreude erfuhr die Gräfin bald, daß das schöne Mädchen keine Ahnung des Grundes habe, und daß die Inspektorfrau, sei es nun aus welchem Grunde es wolle, ihren Vorschlag befolge. Froh, schnell und leicht zu ihrem Ziele gelangt zu sein, nahm sie aus ihrem Schmuckkästchen ein schweres Medaillon mit Kette, Alice sollte wenigstens des von Alfred zugebachten Schmuckes nicht entbehren, und schlang es selbst um den Nacken des Mädchens außerdem noch ein Armband hinzuzufügen. Während der überglücklichen Alice durch Joseph der Kaffee serviert ward, setzte sich die Gräfin zum Schreibisch, um, wie sie sagte, Alice einen Brief mit Empfehlung für eine Freundin der Gräfin mitzugeben. Frohen Herzens eilte Alice dann nach Hause, doch barg sie, Schelte für ihren Ungehorsam fürchtend, Goldsachen und Empfehlungsbrief in ihre Kleiderstasche und schlüpfte ungeschrien in ihr Zimmerchen.

Schneller als gedacht, war bei den Vorbereitungen der Sonntag genast, und nun meinte Alice doch recht bekommen, als sie am Bahnhof des Städtchens von den Eltern scheiden mußte.

(Fortsetzung folgt.)

werbungen hat man begonnen, die Schießplätze für ihren Zweck herzurichten; es wird indessen bis zur Erreichung dieses Zieles noch geraume Zeit vergehen und darüber vielleicht das nächste Frühjahr herankommen. Man hofft, von da ab über eine Anzahl von Schießplätzen verfügen zu können, auf denen erforderlichenfalls eine ganze Feldartilleriebrigade zu üben im Stande sein wird.

Nach einer tabellarischen Zusammenstellung, die der königl. Regierungsbaumeister Otto Tomndorf in der „Deutschen Bauzeitung“ veröffentlicht, sind von 1868 seit dem 1. April 1876 bis zum 1. Oktober 1887 Geprüften 188 als Bauinspektoren angestellt, 12 sind als Lehrer (an Hochschulen u. s. w.) thätig, 40 sind verstorben und 258 im Privatdienst oder als Privat-Baumeister beschäftigt, wovon letztere meist auf eine staatliche Stellung von vornherein bezichtigt haben. Die vor dem Jahre 1876 Geprüften sind mit ein bis zwei Ausnahmen sämtlich angestellt; es warten also 1070 diätarisch beschäftigte Regierungs-Baumeister auf Beförderung zum Bauinspektoren. Mit welchen Ausichten diese starke Anzahl von Anwärtern ihrer Zukunft entgegensteht, geht aus einer zweiten Tabelle hervor. Es sind danach in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1882 bis zum 1. Oktober 1887, also in 5 Jahren, nur 276 Bauinspektoren im Reichsdienst und im preuß. Staatsdienste ernannt worden, durchschnittlich jährlich 25 Architekten, sowie 30 Ingenieure. Gleichzeitig liefert jene Nachweisung das Schema, nach welchem leicht berechnet werden kann, wie lange die einzelnen Jahrgänge noch auf endgiltige Anstellung zu warten haben; von Jahre 1883 z. B. die Architekten 7 bis 8 Jahre, die Ingenieure 7 Jahre. Das Bild, sagt die „D. B.“, ist leider mehr als trübe und mag vor Ergreifung des technischen Berufs eine Warnung enthalten. Möge aber auch recht bald bei allen denjenigen Verwaltungen, welche nach Ausweis obiger Statistik eine so große Zahl von Regierungsbaumeistern als ständige Hilfsarbeiter beschäftigen und infolge des stetigen Wachstums der Verkehrsverhältnisse diese Diätäre, wie bisher, so auch fernerhin dauernd beschäftigen zu können in der Lage sind, eine Besserung solcher Gestalt eintreten, daß diese Diätäre sich als Beamte in sicherer Stellung betrachten können und auch von der übrigen Welt als solche angesehen werden. Möge daher auch die bisherige Durchschnittszahl der Anstellungs-Wahrscheinlichkeit sich derart erhöhen, daß selbst die jüngeren Jahrgänge hoffen dürfen, in diesem Jahrhundert noch eine sichere Lebensstellung zu erhalten.

Durch Beschluß des Bezirkspräsidenten ist der elsässische Verein „Société de médecine de Strassbourg“ aufgelöst worden. — Die Berliner Sozialdemokraten haben den Beschluß gefaßt, sich nun doch an den Stadtverordnetenwahlen zu beteiligen. München, 30. April. (Militärisches.) Sr. Königl. Hoheit Prinz Sultpold, des Königreichs Bayern Verweser, hat vom 15. d. M. an die Generalleutnants v. Fries, Chef des Ingenieurkorps und Inspektor der Festungen, und v. Heinleth, Kriegsminister und Staatsrath im ordentlichen Dienste, zu Generalen der Infanterie, dann den Generalleutnant Herzog Karl Theodor in Bayern, Königl. Hoheit, zum General der Kavallerie zu befördern geruht.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Mai. Die Sekundärbahnvorlage wurde definitiv in dritter Lesung angenommen, in zweiter Verathung die Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein bis zum § 69. Mittwoch wird die Verathung fortgesetzt.

Ausland.

Haag, 1. Mai. Das Befinden des Königs hat sich in den letzten Tagen verschlimmert. Der König hütet fortgesetzt das Bett. Im Publikum hält man die Krankheit für gefährlicher, als die offiziellen Meldungen zugeben; man glaubt allgemein an eine nahe Katastrophe.

Rom, 2. Mai. Gestern Nachmittag wurden im Fort Tiburion in Gegenwart des Kronprinzen Versuche mit einer besonderen Art von Dynamit unternommen, welche schwer explosiv und zum Transport auf weite Entfernungen geeignet ist. Die Versuche wurden von dem Oberst Benediktis, welcher den Kronprinzen im Fortifikationswesen unterrichtet, geleitet, der Divisionskommandant Graf v. Dancieu, der Chef des Generalkorps Graf Radicati, sowie ein Kapitän und ein Lieutenant vom Geniekorps wohnten den Versuchen bei. Um dem Kronprinzen die Nichtexplosivbarkeit des Präparats zu zeigen, das bei den in Afrika stehenden italienischen Truppen bereits verwendet wird und bis jetzt noch niemals zu einem Unfall Anlaß gegeben hat, wurde aus einem Bettelgewehr nach einer mit Dynamit gefüllten Büchse ein Schuß abgegeben. Hierbei zerbrach eine der Büchsen, welche Gelatine enthielt und die Eisensplitter der zerplatzten Büchse, welche theilweise 2 Centimeter stark waren, durchschlugen das Brett, hinter welchem sich der Kronprinz und die anderen Offiziere befanden. Der Kronprinz wurde von mehreren Splintern leicht gestreift. Graf v. Dancieu wurde am Arm, der Geniekapitän am rechten Auge verwundet. Graf Radicati wurde vor einer Verwundung durch sein Cigarettenrohr geschützt, welches den Eisensplitter aufhielt. Der Kronprinz bewahrte bei dem Unfall große Kaltblütigkeit und Ruhe. Die Offiziere des Forts leisteten den Verwundeten den ersten Beistand, letztere wurden sodann nach Rom gebracht. Der Kronprinz wurde nach seiner Ankunft im Quirinal sofort vom Leibärzte des Königs besucht, welcher konstatierte, daß die Verwundungen des Prinzen nur sehr leichte seien. General v. Dancieu wurde nach seiner Wohnung gebracht. Der Kronprinz und der Kriegsminister ließen sich im Laufe des Abends über das Befinden der beiden Verwundeten wiederholt berichten.

Petersburg, 30. April. Die sibirische Eisenbahnfrage ist, wie die „Pet. Wd.“ berichten, im Ministerkomitee endgiltig entschieden und es heißt, daß der Bau dieser hochwichtigen Verkehrsstraße schon binnen ganz Kurzem in Angriff genommen werden wird. Die Bahn wird von privaten Unternehmern gebaut werden, ohne irgend welche Erleichterungen seitens der Reichsrentei.

London, 2. Mai. Die irische Partei scheint noch unerschütterlich darüber zu sein, welche Stellung sie zu dem Vorgehen des Papstes gegen den Feldzugsplan einnehmen solle. Einerseits heißt es, daß gar keine Schritte gethan werden sollen, weil die Urheber und Anhänger des Feldzugsplanes eine ernste Beinträchtigung ihres Unternehmens nicht voraussehen. In einer gestern in Aldershot abgehaltenen Versammlung von englischen und irischen Katholiken wurde beschlossen, den Feldzugsplan zu unterstützen, einen Zweig der Honoreruleliga zu bilden und nicht mehr zum Peterspfennig beizutragen. Das Vorgehen des Papstes wurde bei der Gelegenheit ernst gemißbilligt. Es verlautet, daß Dr. Walsh, der katholische Erzbischof von Dublin, ein Freund des Feldzugsplans, der gegenwärtig in Rom weilt, auf seinen Posten nicht zurückkehren, und Cardinal Moran, Erzbischof von Sydney, einen reaktionären Prälaten zum Nachfolger erhalten werde.

Belgrad, 2. Mai. Ein Zirkular des Ministers des Aeußeren, Mijatowitsch, an die serbischen Gesandtschaften legt das Programm der Regierung dar und betont, daß die Regierung außerhalb der Parteien stehe und jeder derselben freie Aktion innerhalb der Grenzen des Gesetzes gewährleiste. Hinsichtlich der äußeren Politik werde die Regierung auf die Erhaltung und Befestigung der allseitigen guten Beziehungen im Interesse der nationalen Selbstständigkeit Serbiens hinwirken.

Sofia. Sämtliche Angeklagte sind schuldig gesprochen. Vor der Verkündigung des Schuldspruchs erklärte Oberst-Lieutenant Kuljanoff, welcher, trotzdem er selber angeklagt ist, als Hauptzeuge gegen Popoff auftrat, er nehme seine Aussagen gegen letzteren

zurück, was große Sensation hervorrief. Ein Gerücht behauptet, ein Theil der Miliz ergreife Partei für Popoff und wolle diesen betreiben. Die Regierung hat dagegen Maßregeln getroffen und die Truppen konspiziert.

Der Sultan von Marocco zögert, die zwischen Marocco und den Vereinigten Staaten schwebende Streitfrage einem Schiedsrichter zu unterbreiten. Der amerikanische Generalkonsul erwartet jetzt weitere Instruktionen von seiner Regierung.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Der zur Ueberführung der Abfertigungsstränge für S. M. S. „Sophie“, „Carola“ u. s. bestimmte Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist gestern Nachmittag auf hiesiger Reede eingetroffen. Derselbe hat beim Einlaufen in den Hafen eine Beschädigung erlitten, jedoch der Abgang des Dampfes anfangs nicht, voraussichtlich erst am 6. d. M. wird erfolgen können. — S. M. Panzerkreuzer „Friedrich der Große“ ist im neuen Hafen eingelaufen. — S. M. Fahrzeug „Falle“ hat heute Morgen den Hafen verlassen und ist in See gegangen.

Der Vermessungsdiplomingenieur der Marinestation der Nordsee, Korv.-Kapt. z. D. Darmer, hat eine Dienstreise angetreten, und hat für die Zeit der Abwesenheit der Korv.-Kapt. z. D. Schloepke die Vertretung derselben übernommen. — Für den krankeitschweren in die Heimath zurückkehrenden Kommandanten S. M. S. „Bismarck“, Kapt. z. S. Kühn, ist der Kapt.-Lieut. Schmidt (I. Offizier) mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte als Kommandant S. M. Kreuzergatte „Bismarck“ beauftragt. — Der Wachmeister Prengeloff (II. Wachdivision) ist zum Diermaschinisten befördert. — Kapt.-Lieut. Collas, II. Adjutant des Stationskommandos, hat einen Urlaub bis zum 11. d. M. nach Altona und Cuxhaven angetreten. — Sek.-Lieut. im Seebataillon Eben ist vom Urlaub zurückgekehrt.

lokales.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich hat eine namhafte Summe für die Ueberschwemmten spendet. — Es verlautet, daß der Hochzeitsstag Hochdieselben verschoben ist. Ein fester Termin soll noch nicht festgesetzt sein.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Bei der Arbeit am Kreuzmars-Betrag beschäftigt, hatte gestern Vormittag der Matrose Ritter auf S. M. S. „Stein“ — welches Schiff zur Zeit im Baubassin der Werft liegt — das Mißgeschick, von dieser beträchtlichen Höhe herab ins Wasser zu fallen und infolge des Aufschlagens auf einen Decksden linken Oberarm zu brechen und die Kinnlade zu zerbrechen. Der durch den Sturz Betäubte wäre sicher ertrunken, wenn nicht der den Unfall bemernde wachhabende Offizier sofort von der Kommando-Brücke aus ins Wasser gesprungen wäre und dessen Rettung unter eigener Lebensgefahr bewerkstelligt hätte. Auf die den Vorfall wahrnehmenden Augenzeugen übte das rasche, todesmuthige Handeln des Offiziers einen tiefen und nachhaltigen Eindruck aus und gebührt dieser hochelken That gewiß alle Achtung.

Wilhelmshaven, 3. Mai. In der Abort-Anlage der Montierungswerkstatt der Werft wurde gestern Nachmittag ein Matrose dem Ansehen nach schlafend angetroffen. Da jedoch dessen Benehmen auffallend eifrig, wurde er angehalten, wobei er sich herausstellte, daß derselbe stark an einer Hand blutete. Die sofort eintretende Meldung bei dem Kommando eines der Torpedoboote, zu dessen Besatzung er gehörte, und die damit verbundene Untersuchung ergab, daß derselbe sich die Pulsader durchschnitten hatte. Der Lebensmüde wurde, nachdem ihm ärztliche Hilfe zu Theil geworden, nach dem Lazareth abgeführt. Wie wir hören, soll derselbe unlängst schon in ähnlicher Weise einen Versuch der Selbstentleerung gemacht haben und diese seine Handlungsweise der Anlauf zur Arbeit entspringen.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Die Soiree der Vereine „Zirkel“ und „Bürgergesangverein“ ging gestern Abend vor fast ausverkauftem Hause von statten. Eröffnet wurde sie mit der reizenden Ouverture „Rosamunde“ von Schubert. Ihr folgten drei Lieder für Männerchor, auf's Beste vorgetragen vom „Bürgergesangverein“, und darauf wieder eine Konzertpöczie mit einem Trompetensolo unseres werthen Herrn Grobler. Danach trat der Verein „Zirkel“ auf die Arena mit dem lustigen Einakter „Romeo auf dem Bureau“, der die Geitertzeit des Publikums durch treffliches Spiel lebhaft entfestelte. Nach einem Konzertvortrag der Marinekapelle sang der „Bürgergesangverein“ wieder drei sehr warm aufgenommene Lieder. Man merkte an dem Programm des waderen Vereins, daß wir uns im wunderschönen Monat Mai befinden, wo alle Knospen springen und die Liebe im Herzen, wie der Dichter singt, nun aufersteht. Das ganze Programm athmete nur Liebe. Die Darsteller des „Zirkel“ errangen sich durch die treffliche Ausführung und das wadere Zusammenspiel des nun folgenden Knickel'sten dreiaetigen Lustspiels „Blindkuh“ den größten Beifall. Den Beschluß machte wieder ein Konzertstück. Die Vereine können mit dem Besuch und dem Beifall, welchen ihre Soiree gefunden, sehr zufrieden sein, auch wird ein schöner Ertrag für die Ueberschwemmten dabei herauskommen.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Auf der in letzter Woche in Bremen stattgehabten Ausschusssitzung des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft ist Bremerhaven als Festort für das diesjährige Kreis-Turnfest nochmals befestigt und beauftragt worden, mit den Vorbereitungen zum Feste — 7., 8. und 9. Juli — sofort zu beginnen. Die besonders in auswärtigen Vereinen seit einiger Zeit hervorgerufene Zweifel, ob nicht aus Anlaß der Krankheit unseres Kaisers Friedrich das Fest schon jetzt auszusagen sei, sind dadurch vorläufig beseitigt. — Auch unser Männer-Turnverein „Jahn“ hat mit der Abhaltung seines zweiten Wintervergügens, welches gewöhnlich das letzte Vergügen der hiesigen Vereine ist, infolge der schweren Krankheit unseres Kaisers gezögert, jedoch in seiner am 27. v. M. einberufenen außerordentlichen Versammlung endgiltig beschlossen, das qu. Vergügen am Sonnabend, den 5. huj., abzuhalten. Obwohl zur Vorbereitung behufs Feststellung und Einübung der bez. Arrangements dem Turnrath nur eine sehr kurze Zeit zur Verfügung gestellt ist, wird dennoch durch das aufgestellte Programm den Mitgliedern des Vereins sowie den betreffenden Gästen ein genußreicher Abend geboten werden, weshalb wir nicht verfehlen, die Mitglieder des hiesigen Turnvereins zur regen Theilnahme an dem Vergügen aufzufordern.

Wilhelmshaven, 3. Mai. (Zum Vogelschutz.) Im Winter, bei Schnee und Eis, muß sich die Aufmerksamkeit der öffentlichen Organe und aller Freunde der gefiedereten Welt auf den Schutz derselben insofern richten, daß den Vögeln ausreichend Futter gestreut werde, um sie vor dem Verhungern zu schützen; jetzt aber, wo die Zeit des Eierlegens gekommen ist, kann nicht eindrucklich genug gebeten werden, daß Jedermann seinen Einfluß aufwendet, sie vor Veranbung ihrer Nester sicher zu stellen. Da Vögeln ist von der Natur zum größten Theil die Sicherheitspolizei gegen Insektenfraß u. s. aufgetragen worden, weshalb sie für die Landwirtschaft eine unendlich große Bedeutung haben. Ebenso großes Interesse muß aber auch jeder Naturfreund und jeder edelbenkende Mensch an der Erhaltung der Vögel nehmen; denn sie tragen durch ihren erhaltenden Einfluß für die Vegetation wesentlich zur Verbesserung der Landschaft bei; auch ist es ja eine schlimme Rohheit, vernichtend vorzugehen gegen so nützliche und liebenswerthe lebende Wesen, wie die Vögel es sind. Möchten diese Zeilen ihren Zweck nicht verfehlen und abermals eine Anregung zur Bildung eines Vogelschutzvereins bilden, welcher in unserer Gegend von ganz besonderer Wichtigkeit werden würde.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Der für die Lerer „Dampf-Bierbrauerei“ geahnte Kaufpreis ist nicht 100 600 Mk., sondern nur 63 800 Mk.; Käufer ist Herr Braumstr. Rothe aus Oldenburg.

Oldenburg. Das Usteroffizierkorps des hiesigen Dragonerregiments veranstaltete eine Kollekte zum Besten der Ueberschwemmten, welche einen Ertrag von 166 Mark ergab.

Bildeshausen. Eine sonderbare Geschichte soll sich nach der hiesigen Zeitung in einem benachbarten Dorfe abgespielt haben. Einem Landmann wurde das „Schweineglück“, daß ihm seine Sau vierzehn lebende Ferkel warf. Da die Sau aber diesen Segen nicht zu ernähren vermochte, so war guter Rath theuer. Doch die Hausfrau wußte einen Ausweg. Sie entzucht ihrem Stüßlinge die Brust, zwei der Ferkel werden beim Krippen getriegt und an die Brust gelegt. Das kleine Vorstendvieh soll sich bei der menschlichen Pflege munter ganz wohl befinden.

Bremen. Die Generalversammlung des Norddeutschen Klubs genehmigte einstimmig die Bilanz pro 1887. An Stelle des ausgeschiedenen Konfults Meier, welcher eine Wiederwahl ablehnte, und Johannes Frige wurden George Albrecht und Hermann Melchers zu Mitgliedern des Verwaltungsraths gewählt.

Lüneburg. (Zum Besuche der Kaiserin im Elb-Überschwemmungsgebiete) wird uns aus Lüneburg, 1. Mai, geschrieben: Aus dem Schlosse zu Charlottenburg hat der hiesige Magistrat heute Nachmittag folgende telegraphische Depesche erhalten: „Es wird Ihrer Majestät eine Freude sein, am nächsten Donnerstag die städtischen Kollegen Lüneburgs kennen zu lernen und das angebotene Mittagessen anzunehmen in der Hoffnung, daß bei dieser Begegnung der Aufwand termindere wird, der mit der Noth der Ueberschwemmten in ein Mißverhältniß steht. Zeit der Ankunft wird noch durch Oberpräsidium mitgetheilt werden. Im Gefolge Ihrer Majestät werden sich befinden Prinzessin Viktoria, zwei Hofdamen, Oberstaatsminister Graf Seckendorff und der Unterzeichnete Freiherr v. Reischach, Hofmarschall.“

Hannover. (Der Provinzialausschuß) wird am 14. Mai zu einer mehrtägigen Sitzung zusammentreten. Das Gesetz über die landwirthschaftliche Unfallversicherung wird einen Hauptberathungsgegenstand bilden.

Vermischtes.

Verband alter Korpsstudenten. Am 21. April fand sich im großen Saale des Kunstgewerbehausees zu München eine große Anzahl farbengeschmückter alter Korpsstudenten, welche 26 Korps vertraten, ein, um die Gründung des von Herrn Dr. v. Salzböck, Philister der Rhenania zu Bern, dem Herausgeber der „Akademischen Monatshefte“ des offiziellen Korpsorganes, angeregten Verbandes alter Korpsstudenten vorzunehmen. Seit Dezember vorigen Jahres hatte ein Organisations-Komitee dieser Gründung gearbeitet, dessen Vorsitzende die zur konstituierenden Versammlung Erschienenen mit herzlichen Worten begrüßte. Daraus schloß sich ein Referat über die Ziele des Verbandes. Mit leichtem Worten führte der Vorsitzende aus, daß die heutigen Studentenverhältnisse es im Interesse der Korps wünschenswerth erscheinen lassen, all den moralischen und materiellen Einfluß, über welchen die Korps verfügen, zusammenzufassen, und, wo es noth thut, auf einen Punkt wirken zu lassen. Dies soll durch den Verband erreicht werden. Derselbe bildet die Gesamtheit der vielen, im In- und Ausland bestehenden, lokalen Altkorpsvereinigungen, beziehungsweise Ortsgruppen, aber auch einzelne Korpsphilister können sich anschließen. Die Leitung des Verbandes fällt einem Zentralkomitee zu, welches, da die Anregung von München ausging, in München seinen Sitz hat. Nachdem der Vorsitzende in Anbetracht der bereits vorliegenden circa 500 Beitrittserklärungen den Verband für konstituiert erklärt hatte, betrat Herr Ministerialrath v. Rastner, Suevia-München, Bevollmächtigter Bayerns zum Bundesrath, das Rednerpult und gab der Sympathie Ausdruck, welche er dem Verband und seinen Bestrebungen entgegenbringe und empfahl den Beitritt. Sodann wurde die Bildung des Zentralkomitees und des Ausschusses für die zu bildende Ortsgruppe München eingeleitet. Zu ersterem soll sich in München durch mindestens einen alten Herrn vertretene Korps bezw. die einzelnen Philisterkonvente einen Delegirten stellen; der Ausschuss für die Ortsgruppe München wird ebenfalls jedes vertretene auswärtige Korps einen alten Herrn als Vertreter stellen während dazugehörige Korps einen alten Herrn als Vertreter stellen. Philisterkonvente, je drei Vertreter entsenden werden, damit diesem Ausschuss ein mehr lokaler Charakter gewahrt bleibe. Die erste konstituierende Sitzung des Zentralkomitees wird am 4. Juni Abends 8 Uhr im oberen Lokale des Restaurants Rürzinger, Residenzstraße, München, stattfinden; acht Tage später, am 11. Juni, konstituiert sich ebendort der Ausschuss für die Ortsgruppe München. Die bis dahin zu bestimmenden Delegirten werden gebeten, sich ohne eine weitere Einladung abzuwarten, an den betreffenden Abenden einzufinden zu wollen. Ferner machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß laut Beschluß des Organisationskomitees in Gemeinschaft mit dem aktiven s. C. am 30. Juni in den Räumen der Ausstellung ein großes Fest stattfinden wird, dessen Arrangement von einem aus 21 Mitgliedern bestehenden Komitee besorgt wird. Dieses Komitee wird sich aus 7 aktiven Korpsführern des Münchener s. C., 7 Philistern von München und 7 Philistern von auswärtigen Korps zusammensetzen. In Verbindung mit diesem Korpsfest werden noch andere korpsstudentische Veranstaltungen, namentlich ein Philisterkongress zur Besprechung wichtiger Fragen stehen. — Nachdem der geschäftliche Theil des Abends erledigt war, begann die Musik ihrer frohen Weisen und eine zwanglose Philisterreize nahm ihren Anfang. Herr Amtsrichter Guggenheimer, alter Herr der Rhenania zu Würzburg, sprach dem Organisationskomitee den Dank der Versammlung für seine Mithewaltung aus. Frhr. v. Schrenk, Philister der Palatia München, ließ in poetischen Worten das Korps leben; sein zweiter Toast galt dem ältesten der anwesenden Korpsphilister, dem Herrn Generalarzt a. D. Dr. v. Sicherer, Suevia-München, der geschmückt mit den Farben seines Korps, trotz seiner 82 Jahre, mit jugendlicher Begeisterung der Einladung zum Gründungsabend des Verbandes alter Korpsstudenten Folge geleistet hatte. Noch manche Lieb, manch' heiteres Musikstück erklang und erst gegen Morgen verließen die letzten Theilnehmer den Saal.

Leipzig. Aus der Kautschukmasse des flüchtigen Bankrottstors Winkelmann in Leipzig werden etwa 0,4 pCt. (!!) zur Bezahlung gelangen. Die Aktiva betragen nach Abzug einer berechtigten Forderung von 708 Mk. nur 5023 Mk., während die Passiva die Summe von 1,275,932 Mk. repräsentieren.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Eisen- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,95	101,50
4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe	106,90	107,45
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,25
3 1/2 pCt. Odenb. Konsols	100,75	101,25
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	103	104
do. do.	103,25	104,25
à 100 Mk.	99,50	100,50
3 1/2 pCt. do.	101	102
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Mindbar)	101,75	102,75
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	101,75	102,65
4 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131,85	132,65
3 pCt. Odenb. Prior.-Obligationen	103	104
4 pCt. Odenb. Prior.-Obligationen	100,20	100,75
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10 000 Francs und darüber)	—	—
1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorität, rückzahlb. à 105	103,50	104,50
3 Baden-Badener Stadtanleihe	—	79,50
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	—	102,45
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Bodencredit-Aktien-Bank	102,45	103
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	168,65	169,45
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,325	20,425
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Angelommene Schiffe.

Im alten Kriegshafen:
2./5. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, C. Strömmer, von Bremerhaven mit Proviant.

Eingekandt.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Wie verlautet, haben in letzterer Zeit wiederholt geheime Sitzungen beider städtischen Kollegien in Sachen des projektirten Schienenstranges vom Bahnhof zum Handels-hafen stattgefunden. Es verlautet ferner, daß ein augenblicklich die Majorität habender Theil der Bürgerschaft sich ablehnend gegen das so sehr gewinnbringende Projekt ausgesprochen hat. Zu wünschen wäre es, daß eine derartige Verhandlung in Zukunft öffentlich vor sich ginge,

damit die Interessenten und Steuerzahler auch die Motivirung der Ablehnung erfahren, um ihrerseits Stellung nehmen zu können. Es unterliegt doch wohl keiner Frage, daß die Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhof und dem Handelshafen für die Entwicklung unserer Stadt von allerhöchster Bedeutung und der größten Wichtigkeit ist. Ein Theil der Bürgerschaft.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 3. Mai. (W. Z. V.) Das 9 Uhr Vormittags ausgegebene Bulletin vom heutigen Tage besagt: Bei sehr niedrigem Fieberzustande ist heute das Allgemeinbefinden des Kaisers verhältnißmäßig befriedigend.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemper. (auf 0° reducirt)	Lufttemper. (auf 10° reducirt)	Lufttemper. (auf 50° reducirt)	Lufttemper. (auf 100° reducirt)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wind- (0 = still, 10 = ganz deb.)	Wolken (0 = ganz deb.)	Wolken (0 = ganz deb.)	Wolken (0 = ganz deb.)	Wolken (0 = ganz deb.)
2. Mai	2 h Mrg.	759.7	13.3	—	—	WS	4	4	ci, cu	—	—
2. Mai	8 h Mrg.	758.4	11.5	—	—	WS	2	9	ci, cu	—	—
3. Mai	8 h Mrg.	755.3	9.4	14.1	7.8	WS	5	10	ci, cu	—	—

Bemerkungen: Mai 2.: Abends und Nachts Regen.

Bekanntmachung.

Zu dem Werkst.-Krankenhause ist die Stelle eines **Hausknechtes** sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber haben sich unter Vorzeigung von Zeugnissen aus früheren Stellungen in dem Bureau des Krankenhauses, wofür die Annahmewebingungen bekannt gegeben werden, zu melden.

Kaiserliche Werkst.

Bekanntmachung.

Vorgekommene Fälle veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß nach § 370 Abs. 3 des Reichsstrafges. - B. mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft wird, wer von einem zum Dienststande gehörenden Unteroffizier oder Gemeinen des Heeres oder der Marine, ohne die schriftliche Erlaubnis des vorgesetzten Kommandeurs, Montirungs- oder Armaturstücke kauft oder zum Pfande nimmt.

Das Publikum wird daher vor dem Ankauf zc. derartiger Sachen hiermit eindringlichst gewarnt.

Wilhelmshaven, den 26. April 1888.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Steckbrief.

Der in untenstehendem Signalement näher bezeichnete Matrose Alfred Eugen **Kehlhoffner** hat sich am 22. d. M. heimlich aus der Kaserne entfernt und liegt, da derselbe bis jetzt nicht wieder zurückgemeldet ist, der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Civil- und Militärbehörden werden dienstergebenst ersucht, nach dem zc. Kehlhoffner Nachforschungen anstellen und denselben im Betretungsfalle der nächsten Militärbehörde zuführen lassen zu wollen.

Signalement:

Vor- und Zunahme: Alfred Eugen Kehlhoffner; Geboren zu: Sülzen im Kreis Hagenau; Alter: 19 Jahr; Gestalt: unterleht; Haare: schwarz; Augen braun; Gesichtsfarbe: blaß; Anzug: muthmaßlich blaue Hose, blaues Hemd, Fackel, Erziertragen, seidenes Tuch und Mütze mit Band, worauf in goldgewirkter Schrift, Kaiserliche Marine II. 3, steht.

Wilhelmshaven, 30. April 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Verdingung.

Die Lieferung von: 10000 Stk. hartgebrannten Steinen 29000 Moorhofen 41942 Bund Buch 770 Fled Isfängen 5250 Stk. Pfähle 4,00 m lang 5000 " " 3,00 " " 3425 " " 2,00 " " 366 Bund Bindeweiden 50 cbm Kies, sowie die Anfertigung von: 2559 cbm Packwert 7575 qm Strohhemattung 1000 qm neue Besodung für das östliche und westliche Fidegebiet bei Edwardshöhe, bezw. Wilhelmshaven soll öffentlich verdingen werden, wozu Termin auf:

Sonnabend, den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Osterstraße 14, angesetzt ist. Die Unternehmer haben ihre Angebote portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „**Deicharbeiten**“ bei dem Unterzeichneten einzureichen. Submissions-Bedingungen und Kostenanschlag können bis zum Termin täglich Vormittags im Geschäftszimmer des Unterzeichneten und beim Deichrichter **Hüpers** zu Einswürden eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 1. Mai 1888.

Der Kgl. Kreisbauinspektor

G. Wiederemann.

Zwangverkauf.

Am Freitag, den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in **R. Schöpe's** Wirtshaus zu **Tonndiech**: 1 Zimmer, Regal, 5 Tische, 1

mahagoni Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 do. Sopha, 2 Bettstellen, 2 Bilder (Kronprinz und Kronprinzessin), 1 Spiegel, 1 Kommode und 1 Vohnschneidemaschine, ferner diverse Waaren, namentlich: Kaffee, Zucker, Stärke, Graupen, Nudeln, Thee, Seife, Kanehl, Nelken, Lichte, Ani, Cacao, Cichorie, Kaffeemehl, Körle, Packpapier und Tuten, Zeugklammern, Wische, Linde, Streichholz, Holzschuhe, Waschbretter, Bohnen, Erbsen, Pfeffer, Hofergrüße, Pfannen, Sandzucker, Reis, Seifpulver, Pfadabakeln, Tuppen, Pantinen und Filzpantoffeln, Cigarren zc. zc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verlaufen.

Jever. **Janssen**, Gerichtsvollzieher.

Herr Proprietar **D. G. Schipper** in Oldenburg läßt am **Sonntag, den 6. Mai d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr**, in **Hof's** Wirtshaus zu **Sande** folgende Immobilien öffentlich meistbietend zum sofortigen Antritt auf ein Jahr verpachten:

1. Ein zu Sande belegenes Wirtshaus mit Gartengrund.
 2. Ein daselbst belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus nebst Gartengrund.
 3. Etwa 50 Grasen Landes daselbst, worunter 14 Grasen alte Gütweide.
- Die Pändereien, welche theils als Weideland, theils als Pflanzland benutzt werden können, sollen im Ganzen und auch in einzelnen Abtheilungen zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Jever. **G. A. Meyer**, Rechnungsstelle r.

Am Sonnabend, 5. Mai, Nachm. 2 Uhr,

werde ich **verschiedene Fuder Heu und Stroh** in passenden Abtheilungen meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

S. Lampe, Siebetshaus bei Jever.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerlei des **Tageblattes.**

TH. SUESS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Der Capt. **G. K. Busch**, vom Schiffe „**Bernhardine**“ wünscht für die Reise von hier nach **Leer** ca. 4000 Mk. **Bodmereigelder** auf **Schiff, Fracht u. Ladung** aufzunehmen.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „**Angebot auf Bodmereigelder**“ wolle man bis zum **10. d. M., Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten einfinden.

B. Wilts, Wilhelmshaven.

Zu vermieten eine Keller-Wohnung, passend für Geschäftskute. **Bismarckstraße Nr. 23.**

Gesucht auf sofort ein **Handwagen** zum Brodausfahren.

J. A. Folkerts, Bäckermeister, Werkstraße 10.

Gesucht ein gut erhaltener **Krankenfahrrad**.

Offerten i. d. Exp. d. Bl. abg.

Streichfertige Oelfarben, trock. Farben, Lacke, Beizen, Pinsel und Deckenbürsten

in allergrößter Auswahl, sowie sämtliche Utensilien zur Malerei zu äußerst billigen Preisen.

Carl Bamberger, Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien, **Wilhelmshaven**, Bismarckstraße Nr. 25.



Echt Rathenower Brillen sind zu haben bei

A. Ost, aus Rathenow. Logire bei Hrn. Gastwirth **Hübner**, Elsfah, bei Wilhelmshaven.

Dittrich'sche Tafelbutter

per Pfd. 85 u. 80 Pf., empfiehlt **R. H. Janssen**, **Gölerstraße 4.**

Holsteinisch. Käse

per Pfd. 20 Pf. **D. D.**

Geschäfts-Verlegung

Meiner verehrten Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem **heutigen Tage mein Geschäft nach Karlstraße 9** verlegt habe, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **D. Bruns**, Schuhmacher.

Jede Dame versuche Bergmann's Lilienmilch - Seife von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerläßlich. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **L. Janssen.**

Papierstück

billiger und viel haltbarer wie Gyps. Die schönsten **Rosetten u. Portraits** für Zimmerdecorationen

trafen soeben wieder ein. Muster von **Sohlkehlen** habe stets in größter Auswahl auf Lager.

Bestellungen führe in kürzester Zeit aus. **Carl Bamberger**, Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien, **Wilhelmshaven**, Bismarckstraße Nr. 25.

Gesucht ein 2. Knecht bei gutem Lohn.

Schwitters, Fuhrmann, Bahnhofstr. 9.

Soeben angekommen mit Schiff „**Elisabeth**“ eine Ladung **Torf.**

Käufer wollen sich beim Marine-Lazareth einfinden. **Aden**, Schiffer.

Original Champong Bay-Rum

ist das beste Kopfwasser, welches das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit beseitigt. Kopfschuppen verschwinden schon nach ein- oder zweimaligem Gebrauch. Preis der Originalflasche 1,20 und 2,00 Mk.

W. Morisse, Roonstraße 75.

Technische Farben

empfehlen **Carl Bamberger**, Spezial-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien, **Wilhelmshaven**, Bismarckstraße Nr. 25.

Anträge

auf die Deutsche **Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover** nimmt entgegen die Haupt-Agentur **B. Denninghoff jun.**, Mittelstr. 2.

Möbel - Reinigungs - Politur.

Anerkannt vorzüglichstes Mittel, um polirte Gegenstände sofort vom Del-aus-schlag und Schmutz zu befreien, sowie den Möbeln einen neuen, dauerhaften Glanz zu verleihen, ist wieder vorräthig in Flaschen à Mk. 1 und 50 Pfg.

Carl Bamberger, Spezial-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien, **Wilhelmshaven**, Bismarckstraße Nr. 25.

Sodbrennen

schlechte Verdauung, trägen Stoffwechsel, Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel beheben **Lippmann's Karlsbader Brause - Pulver**. Erh. in Sch. à 1 M. u. 3,50 Mk. in den Apotheken v. Wilhelmshaven, Bremerhaven, Oldenburg etc.

Gesucht per sofort ein **Lausbursche**. **J. Bargebuhr.**

Gesucht zum 1. Juni ein in Küche und Hausarbeit erfahrene **Mädchen**. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht ein **Bäckergeselle** zum 13. d. M. **G. Sohn.**

Gesucht ein **Bursche** von 14-16 Jahren für leichte häusliche Arbeiten. **Hotel Burg Hohenzollern.**

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren. **Roonstr. 15, part. links.**

Zu vermieten ein freundlich möbl. Zimmer mit **Schlafkammer**. **Börsenstr. 34.**

Gesucht eine möbl. Stube mit **Kammer** für 1 oder 2 Herren zu vermieten. **L. Cunen**, Kopperhörn.

Bitte die geehrten Herrschaften um **Zurückstattung meiner Sortenschnitten.**

W. A. Folkerts. **Kann noch eine Kuh in gute Weide annehmen.** Neuende, 2. Mai 1888. **J. Cunen.**

Ein junges gebild. Mädchen

aus Aurich, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, **sucht Stelle** zur Stütze der Hausfrau. Familiäre Behandlung Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Gef. Offerten beliebe man an d. Exp. d. Bl. zu senden.

In der ganzen Provinz Hannover

werden **tüchtige Personen** jeder Berufsart zum Wiederverkauf eines leicht absehbaren Artikels **gesucht**. Hohe Provision bei flottem Verkauf. Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „**Ren-table**“ an **Saasenhein & Vogler, Hannover.**

Gesucht ein Schreiber.

Meldungen Vormittags im Bureau **Gölerstraße 14.**

Gesucht wird ein **Mädchen** für den **Nachmittag** auf sofort. **Börsenstr. 15, 1 Tr.**

Gesucht auf sofort **zwei Sattler- und Tapeziergehülfen**.

Joh. Sakper, Bismarckstr. 56 a.

Zu vermieten ein elegant möbl. Wohn- nebst **Schlafzimmer** mit **Burschengelaß** zum 15. Mai. **J. Bargebuhr**, Roonstr. 86.

2 anständige Leute erhalten **Gutes Logis** mit separatem Eingang. **Karlstraße 10, unten rechts.**

Gutes Logis für anständige Leute **Jacob Kadovius**, Kopperhörn.

2 schöne **Oberwohnungen** auf sogleich oder später zu **vermieten**. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Zu vermieten auf sofort ein möbl. Zimmer mit **Schlafkabinett**, auch mit **Burschengelaß**. **G. Schortau**, Augustenstr. 6.

Zu vermieten auf sofort ein freundlich möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Herren. **Kronprinzenstraße Nr. 13, 1 Tr.**

Zu vermieten 2 fein möblirte Zimmer mit **Burschengelaß**. **Wilhelmstraße Nr. 7.**

Zu vermieten eine schöne **Oberwohnung** zum 1. Juni. **S. Tuchenheim**, Velfort.

Zwei junge Leute können **Logis** erhalten. **Neubremen**, Grenzstr. 46.

Eine schöne **Oberwohnung**, bestehend aus 5 Räumen nebst allem Zubehör, ist für den Preis von 450 Mk. zu vermieten. **A. Bahr**, Wilhelmstr. 2.

Männer-Turn-Verein „Jahn“.

Sonnabend, 5. Mai, 1888, Abends 8 Uhr,
im Saale der „Burg Hohenzollern“:

Vereinsvergügen. Turnerisch-humoristische Aufführungen.

Nachher:
Lanz.

Einführungen durch Mitglieder gestattet. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

Kasernenstr. 1. Kasernenstr. 1.

Polstermöbel

in solider Ausführung und großer Auswahl,
sowie **alle Arten**

Decorationsgegenstände

bei **billigster Preisstellung.**

L. Viewig,
Tapezierer und Dekorateur.

Gastwirthschafts-Üebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Gastwirthschaft
des Herrn **M. Matschoss** zu **Koppernhörn**
und halte mich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

G. Gose.

!Haushaltungs-Kohlen!

Empfang eine Ladung bester

schottischer Koble

und empfehle solche die Last 4000 Pfund zum Preise von 36 Mark
frei vor's Haus. Bestellungen erbeten.

A. Bahr,
Wilhelmstraße Nr. 2.

Die Leinen-, Drell-, Damast-

und
Wäsche-Fabrik

(Spezialität: Aussteuer-Artikel u. Herren-Wäsche, Monogramm- und
Wappen-Stiderei)

H. Raabe jun., Brake a. d. W.

mit goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt,

giebt ihre Fabrikate zu Fabrikpreisen auch an Private ab, wenn der
Auftrag 20,00 Mark übersteigt. Geschäftsprinzip: Nur gute, ge-
diegene, durable Waaren! Rascher, großer Umsatz mit kleinem Nutzen!
Küsterleistungen franco gegen franco. Bei Waarensendungen unter
20,00 Mark wird das Porto in Rechnung gebracht.

Vorzüglich gut sitzende Herren-Oberhemden, Rücken-, Selbst- oder
Patentverschluß 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90 bis 150
Zoll per Duzend in allen Weiten von 32 bis 50 Centimetern.
Kragen und Manschetten in den neuesten Facons und sämt-
lichen gangbaren Weiten.

Damenwäsche jeden Genres, als: Taghemden, Nachtkleider, Pan-
talons, Frisirmäntel, Jupons, Negligéjacken etc. etc. von den ein-
fachsten bis zu den allerfelegantesten.

Fertige Betten und Bettwäsche jeder Art, Betttücher, Bettbezüge,
Aberknöpfe, Couverts, Kissen und Plumeaubezüge in einfachster
wie reichster Ausführung.

Steppdecken mit Baumwolle, Wolle oder Damm gefüllt, in
Baumwolle, Wolle oder Seide mit und ohne Monogramm.
Waffel- und Piquedecken mit Franzen, glatt und ausgebozt.

Altdentsche Handstickereien, Theegedecke, Buffet-, Kaffee- u.
Arbeitsstischdecken, Paradehandtücher, Tafelläufer, etc. etc. in groß-
artiger Auswahl.

Tisch- und Taschentücher mit und ohne Servietten in jeder brauch-
baren Größe, allen Qualitäten und Preislagen.

Handtücher jeden Genres von 3 Mk. bis 50 Mk. per Dhd.,
Leinene Taschentücher in allen Größen und Qualitäten.

Leinene Battisttücher mit und ohne Hohlraum, sowie bestickte
Lynontücher in jeder Preislage.

Gardinen, Stör's und Victragen, moderne Muster, elegante
neue Sachen in jeder Preislage.

Kinderwäsche und Erstlingsausstattungen in einfacher wie reichster
Ausführung.

Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.
Bei Lieferungen ganzer Ausstattungen, Schiffsausrüstungen sowie
Casinoeinrichtungen gewähren noch extra Vortheile.

Man verlange Proben mit Preisverzeichnis.

Adresse:

Fabrik H. Raabe jun., Brake a. d. W.

Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma
zu achten.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von
Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Wohne jetzt

Roonstraße 95, 1. Et.

Friedrichstraßen-Ecke,

im Hause des Hrn. Schuhmacher Gehrels.

A. Kramer, Zahntechniker.

Geschäfts-Gröpfung.

Den hochgeehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend
erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage
im Hause des Herrn **W. A. Folkers, Mittelstr. 2,**
eine

Conditorei verbunden mit Café

eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **gute Waare**
und **solide Preise** mir die Gunst des hochverehrten Publikums zu
erwerben und bitte um werthe Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Eduard Daecke.

Tapeten und Borden

halte in **reichhaltiger Auswahl** bestens empfohlen.

H. Janus,

Bismarckstraße.

Ein Verkauf von Brod und Weißbrod ꝛc.

aus der am 1. Mai d. J. nach Accum verlegten
Janssen'schen Bäckerei,
bisher in Neuheppens Bismarckstraße Nr. 56a, befindet sich jetzt

verl. Gökerstrasse Nr. 9.

Die geehrte Kundschaft wird davon mit dem Bemerken in Kennt-
niß gesetzt, daß dieselbe wie bisher aufmerksam und reell bedient
werden wird.

Einkauf von preußischen Loosen.

Zahle für Originalloose 1. Klasse pro 1/1 60 Mt., 1/2 20 Mt., 1/4 15 Mt.
Für Loose 2. Klasse pro 1/4 10 Mt. 50 Pfg. mehr. Erbittet Zusendung
per Postauftrag.

Otto Goldberg in Berlin, Bergstr. 67.

Bernstein-Carbolineum

Imprägnir-Del u. Anstrich-Material ersten Ranges für alles
gehobelte Holzwerk im Freien ꝛc. Radikalmittel gegen den **Schimmelschwamm**
mit **unbegrenzter Garantie** bei solider Verwendung. Zu be-
ziehen a. d. chem. Fabrik

Gustav Schallehn, Magdeburg.

Zur Verloosung ge-
langen:

Gewinne i. Werthe von

60,000 M. u. zwar:

1 Gewinn im W. von

20,000 M., 10,000

M., 2000 M., 1500

M., 1000 M. u. s. w.,

aus vollwertigen gold-
enen und silbernen Ge-
genständen und Vöflein
bestehend.

II. Grosse Stettiner Lotterie.

Ziehung unwiderruflich

am 9., 10., 11. und 12. Mai 1888.

1 Mark Loose à

Rob. Th. Schröder, Stettin,

Bankgeschäft.

Coupons u. Briefe werden in Zahlung ge-
nommen. Für Porto u. Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.

In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn

F. J. Schindler.

Empfehle:

Büchlinge

2 Stück 10 Pf.

à Kiste von 12 Pfund Mark 2,00.

Sprossen

(echte)

8 Stück 10 Pf.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Unentgeltlich

vers. Anweisung
nach 13jähriger
approbierter Heilmethode zur so-
fortigen radikalen Beseitigung der
Trunksucht, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, unter
Garantie. Keine Berufsberatung!
Adresse: Privatantalt für Trunt-
suchtleidende in Stein-Säckingen
(Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rud-
porto beizufügen.

Bettinletts, Federn u. Damen, Bettbezugstoffe

in vorzüglichsten Qualitäten.

Die **Inletts** werden auf Wunsch
genäht.

A. G. Diekmann.

Original-Champooing

Bay-Rum

ist das **beste Kopfwasser**, selbst
wenn alles Andere gegen Haarausfallen
u. Kahlköpfigkeit verlagte, welches in kür-
zester Zeit das Ausfallen der Haare be-
seitigt und einen üppigen Nachwuch
hervorbringt. Kopfschuppen verschwinden
schon nach mehrmaligem Gebrauch. —
Preis Originalflasche = 1,20, 2,00
und 4,00 Mark. Zu haben bei

Carl Barkhausen, Roonstr. 75b.

Theater in Wilhelmshaven.

Kaisersaal.

Freitag, 4. Mai 1888.

Lehtes Auftreten des Direktors

Emil Hubart.

Benefiz-Vorstellung zum Vortheile des

Herrn **Adolf Lenau.**

Aus der Gesellschaft.

Sonntag, 6. Mai 1888:

Abchieds-Vorstellung.

Dr. Klaus.

General- Versammlung

am **Sonnabend, 5. Mai,**

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale.

Bürger-Verein „Einigkeit“

Seppens.
Bersammlung

am **Sonnabend, 5. d. M.,**

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale.

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder ersucht

Der Vorstand.

Bäcker-Zunung

Wilhelmshaven.
Generalversammlung

am

4. ds. Mts., Abends 8 Uhr,

im Restaurant des Herrn **H. Döbber.**

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.

2. Verschickenes.

Der Obermeister.

Mieth-Contracte

empfeilt und hält stets auf Lager

Buchdruckerei des „Tagebl.“

Th. Süß.

Gegen Wanzen

mit **Brut** hat sich schon seit Jahren

Sobbe's Wanzenod

am besten und sichersten bewährt.

Erfolg wird garantiert. Flaschen

à 50 und 30 Pfg. bei

Rich. Lehmann,

Bismarckstr. 15.

Gesucht

ein **Laufbursche.**

Scharf, Roonstr. 76, II.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines **Sohnes**

wurden erfreut

C. Beek u. Frau.

Statt Ansagens.

Der glücklichen Geburt eines gesun-
den, tätigen **Mädchens** erfreuen sich

C. Steffen und Frau

Sophie geb. Dräger.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung des Fräulein **Marie**

Lübeck mit Herrn **Fritz Bom-**

back zeigen wir hiermit er-
gebenst an.

Rosslau, Bremen.

Dankjagung.

Von allen Seiten wurden uns heute
bei der Beerdigung meines lieben

Mannes, unseres Schwagers u. Onkels

Carl Harken

so viele Beweise der Liebe und Freunds-
schaft, daß wir es nicht vermögen,
jedem Einzelnen besonders zu danken.

Wir sprechen daher unsern tief-
gefühltesten Dank hiermit Allen aus.

Wilhelmshaven, 2. Mai 1888.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines lieben Man-
nes, des Vorkarbeiters

Robert Rachfall

findet am **Sonnabend, 5. Mai,**

Nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle aus nach dem Heppenser Fried-
hof statt.

Ww. R. Rachfall
nebst Kindern und Angehörigen.